

# Halle'sches Tageblatt.

Nemmslebigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.

Inserate für die nächstfolgende Nummer schickt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Inserationspreis für die viergespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Pf.

Nr. 100.

Dienstag, den 30. April.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Schulzestraße 77.

Berlin, 27. April.

— Trotz günstiger Nachrichten über das Befinden Bismarck's erwartet man seine Anwesenheit bei den Reichstags-Sitzungen nicht mehr.

— Die Meldung, Graf Moltke sei bei seiner Anwesenheit in Rosenburg von dem König von Dänemark in Privatanzug empfangen worden, hat in hiesigen diplomatischen Kreisen Aufmerksamkeit hervorgerufen. Es liegt auf der Hand, daß im Falle eines englisch-russischen Krieges die Dänung Dänemarks für England von großer Wichtigkeit sein würde. In Wirklichkeit scheinen sich die Regierungen bereits sehr viel mehr mit dem Krieg als mit dem Kongreß zu beschäftigen.

Während lange Zeit hindurch die Meldungen zur Aufnahme in Unteroffizierschulen sehr spärlich eingiengen, ungedacht die Staats- und Militärbehörden es an Auforderungen hierzu nicht fehlen ließen, und namentlich bei allen Konrotterverhältnissen hiesiger bezügliche Bekanntmachungen erfolgten, ist der Mangel in neuerer Zeit der Art gestiegen, daß viele Bewerber wegen Ueberfüllung der betreffenden Anstalten haben zurückgewiesen werden müssen. Auch die freiwilligen Meldungen zum Militärdienst sind im Steigen begriffen, und nicht selten befinden sich unter den sich meldenden Personen solche, denen es im Augenblick an Mitteln zu ihrem Unterhalt gebricht. Man erblickt in diesem vermehrten Zustande wohl nicht mit Unrecht die Folgen der Geschäftsauf- und Arbeitslosigkeit, unter denen in den letzten Jahren der Verkehr zu leiden hatte. Auf der anderen Seite aber wird man namentlich in der wieder steigenden Lust zum Unteroffiziersdienst ein Zeichen für die beginnende Rückkehr normaler Verhältnisse erblicken dürfen. In der Zeit der übermäßigen Arbeitslosigkeiten waren brauchbare Kräfte für den Unteroffiziersdienst gar nicht mehr zu haben, ein Mangel, welcher äußerst nachtheilig auf den Militärdienst im Allgemeinen wirken mußte, und mit welchem viele Truppenteile immerhin noch jetzt zu kämpfen haben.

Das alte Konjunktum hat die aufgelegten 60 Mill. Mart 4 Prozenten preußischer Anleihe übernommen und wird dieselbe in den nächsten Tagen zum Course von 95 1/2 % zur Subskription stellen.

Petersburg, 27. April. Heute wurde die Schiffsahrt eröffnet. Zwei deutsche Dampfer sind bereits eingetroffen.

München, 27. April. Heute hat ein wichtiger Ministerrat stattgefunden. Zweck desselben war die Beschlußfassung über einleitende Schritte für die Präliminarien der 60 Mill.-Anleihe, um den Einmarsch der österreichischen Armeen in Bosnien und die Herzegowina finanziell vorzubereiten.

Paris, 26. April. Der Marschall Mac Mahon wird, wie es heißt, am Mittwoch bei der Eröffnung der Weltaus-

stellung eine Rede halten, in welcher er die friedliche Tendenz der französischen Politik ganz besonders betont.

## Zur Orient-Krisis.

Berlin, 27. April. In hiesigen militärischen Kreisen wird der in Rumelien ausgebrochene Aufruhr als ein Ereignis aufgefaßt, dem möglicher Weise in der Weiterentwicklung der orientalischen Streitfrage eine große Bedeutung wird zugewiesen werden müssen. Es handelt sich hier ganz offenbar nicht bloß um zusammengeworfene und schlecht bewaffnete kleine Scharen von Türken und bulgarischen Muselmännern (denn wie in Bosnien die Wegs, so sind auch in Rumelien zahlreiche Bulgaren angefallen, welche, zur muhamedanischen Religion bekehrt, bisher die Herrschaft über ihre Vasallen unter dem Schutze des Sultans ausübten), sondern größere Insurgentenmassen, die der militärischen Disziplin und ordentlichen Ausrüstung zum Theil nicht entbehren. Dies erklärt sich dadurch, daß von den besiegten und auseinandergepressten türkischen Korps, die bis zur Aufgabe des Schiffpasses in jenen Gegenden standen, einzelne Mannschaften sich in die Gebirge flüchteten und von den Russen nicht rechtzeitig gefangen genommen und entwaffnet werden konnten. Mit ihnen haben sich Elemente der benachbarten Bevölkerung verbunden und den Krieg im Rücken der russischen Südgrenze angefaßt. Nach den neuesten Nachrichten, die freilich aus Konstantinopel datiren und daher mit großer Vorsicht aufzunehmen sind, wären die Insurgenten bis gegen Philippopol vorgezogen und in Adrianopel selbst herrliche große Feiertage. Ueber die eigentliche Urheberschaft des Aufstandes erzählt man sich Dinge, welche ebenfalls nicht geeignet sind, dem friedlichen Einverständnis der beiden sich gegenüberstehenden Großmächte die Bahn zu ebnen. Englische Emisarij sollen Geld, Waffen und Munition bejagt haben, um die Insurrektion zu nähren und bis zu dem Grade zu stärken, welchen sie jetzt fastlich erlangt hat. Von Seiten der nächsten russischen Kommandos werden ohne Zweifel alle verfügbaren Truppen zur Dämpfung des Aufstandes abgejagt werden müssen, was ja im offenen Felde gewiß bald geschehen wird. Anders stellt sich aber die Sachlage in den Schluchten des Rhodopegebirges, wosin sich die Insurgenten zurückziehen und von wo sie bei Gelegenheiten wieder hervorbrechen können. Es wird also ein nicht unbedeutendes Truppenteil von dieser Seite aus vielleicht auf lange Zeit hinaus in Schach gehalten werden. Auch die Kämpfe der Türken an den Seängen ihrer Demarkationslinien dauern fort — natürlich mit englischem Beistand. Unter diesen Verhältnissen begreift man die schonungelose Energie der Russen gegenüber Rumänien, ihrer eigenen Feldzugsbasis. Ueber ein Resultat der Konferenzbemühungen aber verlautet absolut nichts.

— Nach einem Wiener Telegramm veröffentlicht die dortige Polit. Korresp. ein Petersburger Schreiben vom 23. d., worin historisch über den Verlauf der Verhandlungen bis zu dem genannten Tage Folgendes mitgeteilt wird:

Zunächst habe der Vorschlag Deutschlands in Betreff der nach der Zeit zu bemessenden gleichzeitigen Entferrnung der russischen Truppen und der englischen Flotte von Konstantinopel und der Neutralisirung der geräumten Positionen die Zustimmung der Kabinete von London und Petersburg erhalten. Seitdem hätten sich die Dinge abermals zum Schlechteren gewendet, theils durch die sorgfältigen englischen Klüngen, theils durch die Schwierigkeiten, welche englischerseits bei den Details der Räumungsfrage erhoben worden seien. Diese Schwierigkeiten seien anfangs durch einen neuen Vermittlungsvorschlag, die zur Wiedereröffnung der geräumten Positionen erforderliche Anzahl von Stunden festzusetzen, geendet worden. Mithin habe aber England erklärt, daß es seine Flotte nicht aus den Dardanellen zurückziehen könne, weil widriges Wetter und die Schwierigkeiten der Durchfahrt eventuell eine längere Zeit zur Rückkehr erforderlich machen würden. Hierdurch sei England von dem bereits angenommenen Prinzipie wieder zurückgetreten, gleichwie es von dem bereits angenommenen Prinzipie des Zusammentritts der Vorlonferenz auch zurückgetreten sei.

Petersburg, 27. April. Die „Agence Russe“ sagt, man behaupte mit Unrecht, daß die deutsche Vermittlung beendet sei. Diese Vermittlung habe ihren Zweck erreicht, indem sie die Wege ebnete zu einem Uebereinkommen zwischen den Mächten, welcher noch fernzudauern. — Was die Insurrektion der Muselmänner in Rodosio anlangt, so werde durch dieselbe die Möglichkeit der im Friedenvertrage von San Stefano in Aussicht genommenen Abgrenzung Bulgariens erwiesen, da dieser Distrikt nicht zu Bulgarien hinzugezogen worden sei, weil in ihm die Muhamedaner die Majorität bildeten.

Petersburg, 28. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine lange Reihe von Ernennungen, darunter diejenigen der Großfürsten Nikolaus und Michael zu General-Feldmarschällen. Großfürst Nikolaus wird aus Gesundheitsrückichten von seinem Oberkommando abberufen und an seiner Stelle General Lotleben zum Oberkommandanten der russischen Truppen in Bulgarien ernannt. Stattdes des General Lotleben ist der General Fürst Jermolow.

London, 27. April. Der „Standard“ führt eine Liste amerikanischer Schiffe mit Namen an, welche von russischen Offizieren gechartert wurden. Die Aufzählung in Konstantinopel gegen den Sultan ist immer noch steigend. Der „Daily Telegraph“ und die „Times“ melden die Verhandlungen wegen eines gleichzeitigen Rückzuges der englischen und russischen Streitkräfte seien definitiv abgebrochen. Ausstand

## Aus dem Leben eines Adenmädchens.

Novelle von Ludwig Harder.  
(Fortsetzung.)

D, ich weiß es noch genau, was er gesprochen! Jedes seiner lieben Worte ist wie mit Feuer in mein Herz gegraben. — Das, was ich erwidert habe, weiß ich freilich nicht mehr; ich war zu glücklich, um zu denken.

Als ich wieder ein wenig zu mir selbst gekommen war, entwickelte mir Feldner seine Meinung in Bezug auf Rosas Zukunft. Wir würden in unserer Beziehung von Anfang an der Hilfe bedürfen, erkläre er, da könnten wir Rosa zu uns nehmen, als Vertrauens- und zugleich als Schwester und Freundin, sie habe ja keinen Menschen auf der Welt, der ihr näher stehe, als ich, somit würde sie bei uns in ihrer Heimat sein.

Ich bin natürlich ganz entzückt von dieser Idee und will es dem armen Kinde nur gleich heute noch schreiben; es wird ihr eine große Freude sein, sie war so traurig, als sie abreiste. Und zum Theil verdanke ich ja ihr mein gegenwärtiges Glück, denn die Sorge für ihr Wohlergehen war es, was mich zuerst meinem lieben Eberhard näher brachte. In dem Anteil, welchen wir beide an dem lieben Mädchen nehmen, haben wir einander erst recht kennen und schätzen gelernt.

Freitag den 8. März.

Der junge Herr ist wieder im Laden. Ein paar Tage lag er krank und während der Zeit wich die Prinzipalin nicht von seinem Bett. Meine Befürchtungen haben sich glücklicherweise nicht erfüllt; Herr Wolf ist im Besitze all seiner Geisteskräfte und doch scheint er nicht mehr derselbe Mensch zu sein. Nicht bloß, daß sein Gesicht so farblos geworden ist, als hätte er keinen Tropfen Blut in den Adern, und seine sonst so lebhaften Augen trübe und gleichgültig dreinschauen, von seinem ganzen fröhlichen aufgeweckten Wesen findet sich auch nicht mehr eine Spur. Er lacht nie; er scherzt nie; er sieht keinen Menschen gerade ins Gesicht. Sprechen thut er nur das Nöthigste; erzählt man ihm etwas, so hört er nicht zu; fragt man ihn, so giebt er verlesene

Antworten. Er ist langsam, in sich gelehrt, gleichgültig. Seine Gespräche verfließt er mechanisch, ohne jedes Interesse. — Kurz, sein ganzes Wesen macht den Eindruck eines Menschen, der unablässig über einer einzigen Idee brüht und den auf der ganzen Welt nichts kümmert, als diese Idee. Nach Rosa fragt er nie, er spricht ihren Namen nicht aus und als Feldner neulich in seiner Gegenwart von unseren Plänen in Bezug auf ihre Zukunft sprach, weil er dachte, es werde Herr Wolf beruhigen, seine Braut geborgen zu wissen, äußerte er keine Silbe und that, als hätte er nichts gehört. Die Frau Prinzipalin ist ernstlich in Sorgen um ihn; sie zeigt sich jetzt als zärtliche Mutter, sie löst ihm seine Lieblingsgerichte, spricht ihm freundlich zu, liest ihm seine Wünsche an den Augen ab; aber er sieht sie ebenwomöglich an, wie alle Anderen. Sie, die ihn früher von jeder Geheuligkeit fernzuhalten suchte, redet ihm jetzt eifrig zu sich zu zerstreuen; — er achtet nicht darauf, er sitzt die Abende allein auf seinem Zimmer, nicht bei seiner Mutter, wie ehemals. Feldner sagt oft, ihm sei so bange um unsern jungen Herrn.

Mein Verlobter ist der liebste, beste Mann von der Welt; ich gewinne ihm täglich lieber und glaube, daß ich recht glücklich mit ihm werde.

Der rebelle Herr Geier wird von uns allen gemieden, denn auch der kleine Adler ist Feuer und Flamme für Rosas Sache und für Rosa selbst und wollte zuerst den jungen Herrn und hernach vor allem den schändlichen Verräther Geier auf Pfählen ferdern, — fünf Schritte Barriere, er sei fertig. Es hat mich eine meiner ernstesten Straßpredigten getroffen, dem Jungen seine Mitterlichkeit aus dem Kopfe zu treiben. Er geht Dixeru gleichfalls, denn I. lieber will er Steine am Wege klopfen und sich von Brod und Wasser nähren, als in diesem gottverfluchten Hause von Kaviar und Marzipan zu leben. — Der gute Junge hat Beides noch nicht verstanden.

Es hält sich niemand mehr zu Herrn Geier als die Frau Prinzipalin und auch diese nur in einer mürrischen, verbissenen Weise. Ich glaube, sie fand es trotz allem gleichfalls gemüthlicher, als Rosa noch ihres Benjamin's Braut war, ohne daß sie es wußte und alles in Ruhe und Ord-

nung seinen Gang ging. Im Herzen scheint es mir, ist sie Herr Geier bitter Gram, daß seine Dienstfertigkeit dem friedlichen Zusammenleben ein Ende gemacht hat.

Ich, für meinen Theil trauere diesem Menschen jede Niederrücktheit zu. Ich bin auch fest überzeugt, daß er meine beiden Goldstücke hat, und Feldner ist ganz meiner Meinung.

Dienstag den 12. März.

Herr Benjamin Wolf ist fort! Das ist der Plan, worüber er so lange gebrüht. — Vorgehrien Morgen kam die Frau Prinzipalin fastungslos in den Laden gestürzt, wo nur Feldner zugegen war. Ihre feine Schoppentaille war schief zugeknöpft, der Atlasrock schleifte unbeachtet über die noch ungelegten Dielen, sie hatte keine Haube auf und ihr ungekammtes Haar fiel in zotteligen, grauen Strähnen, aus welchen die noch aufgewickelten Papprollen der Schlafenslücken gar wunderlich hervorzugriffen, über ihr gelbweißes Gesicht, das an diesem Morgen recht alt und runzlig aussah. In der Hand hielt die Frau Prinzipalin einen Brief, den sie meinem lieben Feldner, in welchen zu meinem Stolz die Leute in der Noth doch immer das größte Vertrauen setzen, wortlos entgegenstreckte. Es war der Abschiedsbrief ihres Sohnes. Feldner ist der einzige außer Frau Wolf, der ihn gelesen.

Benjamin Wolf schrieb darin, „er habe die Pflicht des kindlichen Gehorsams gegen seine Mutter erfüllt, obgleich die Erfüllung dieser Pflicht sehr schwer geworden sei, denn sie habe ihn zum Wortbrüchigen gemacht, ihm die Verachtung aller derer zugezogen, an deren Meinung ihm gelegen sei, dem Mädchen seiner Liebe und ihm selbst das Herz gebrochen. — Vereuen werde er nie, was er getan, denn das sei recht und seine Pflicht gewesen. Er werde dieser Pflicht auch fernher leben; er werde in der Fremde das Geheg seiner Väter halten und verpriebe, seiner Mutter keine Schwiegermutter zuzubringen, welche ihrem Sinn widerfällig sei, denn nie gedente er ein Weib heimzuführen, nachdem er der Ehen, die er geliebt, ein Noth gegeben habe, ihn zu verachten. — Nur sei es ihm fernherhin unmöglich das Antlitz seiner Mutter zu sehen, auf dessen gültiges Wädeln vertrauend er jenen Treuschour geleistet, den ihr Wille ihn



**„IDUNA“ in Halle a. d. S.  
Rechnungs-Abschluss.  
Bilanz-Conto.**

**Activa.**

**ult. 1877.**

**Passiva.**

1.	Kassen-Bestand	—	—	3,936	75	1.	Prämien-Ueberträge	—	—	116,050	25
2.	Hypotheken	—	—	6,719,231	20	2.	Prämien-Reserven	—	—	7,203,057	51
3.	Effecten	—	—	1,800	—	3.	Schäden-Reserve: a) Lebens-Versicherung aus 1875/6	6,000	—	—	—
4.	Darlehen auf Policen	—	—	580,876	44		Lebens-Versicherung aus 1877	108,575	—	—	—
5.	Wechsel	—	—	1,880	—		b) Sterbekassen-Versicherung aus 1875/6	975	—	—	—
6.	Gestundete Prämienraten	—	—	720,195	43		Sterbekassen-Versicherung aus 1877	5,522	96	—	—
7.	Rückversicherungs-Prämien-Ueberträge	—	—	1,348	38		c) Aussteuer-Versicherung aus 1875/6	300	—	—	—
8.	Utensilien	—	—	16,734	49		Aussteuer-Versicherung aus 1877	6,750	—	—	—
9.	Begründungskosten	—	—	25,239	40		d) Versicherungen nach Tab. XII u. XIII.	510	17	—	—
10.	Guthaben bei Agenten	—	—	124,482	35	4.	Nicht abgehobene Dividenden der Vorjahre	—	—	128,633	13
11.	Guthaben bei Banquiers	—	—	20,792	50	5.	Aufgeschobene Dividenden auf Sterbekassen-Versich. der Vorjahre	—	—	76,262	—
12.	Ausstehende Zinsen	—	—	37,542	16	6.	Sicherheits-Fonds	—	—	112,532	41
13.	Diverse Debitoren	—	—	81,656	47	7.	Hypotheken: a) Haus der Gesellschaft in Berlin	30,000	—	138,082	60
14.	Grundstücke:						b) Haus der Gesellschaft in Hamburg	51,780	—	—	—
	a) Haus der Gesellschaft in Halle a/S.	149,737	55	—	—	8.	Beamten-Pensions-Kasse	—	—	81,780	—
	b) Haus der Gesellschaft in Berlin	475,008	14	—	—	9.	Cautionen	—	—	11,270	81
	c) Haus der Gesellschaft in Hamburg	89,731	35	—	—	10.	Ueberschüsse der Vorjahre	—	—	14,600	—
				714,477	04	11.	Ueberschuss des Jahres 1877	—	—	904,550	33
										263,373	57
				9,050,192	61					9,050,192	61

**Gewinn- und Verlust-Conto.**

**ult. 1877.**

**Einnahme.**

**Ausgabe.**

1.	Prämien-Einnahme:					1.	Ausgaben für Sterbefälle, Lebens-Versicherung: a) bereits bezahlt	511,517	98		
	a) Lebens-Versicherung	1,339,665	22				b) noch zu zahlen	108,575	—	620,092	98
	b) Sterbekassen-Versicherung	253,585	78			2.	Ausgaben für Sterbefälle, Sterbekassen-Versicherung: a) bereits bezahlt	151,760	16		
	c) Aussteuer-Versicherung	177,700	41				b) noch zu zahlen	5,522	96	157,283	12
	d) Renten-Versicherung	8,448	13	1,779,399	54	3.	Ausgaben für Aussteuer-Versicherungen: a) bereits bezahlt	75,600	—		
2.	Police-Gebühren	—	—	12,898	50		b) noch zu zahlen	6,750	—	82,350	—
3.	Zinsen	—	—	348,637	55	4.	Versicherungen nach Tab. XII u. XIII. a) bereits bezahlt	15,498	35		
4.	Diverse Einnahmen	—	—	24,724	26		b) noch zu zahlen	289	83	15,788	18
						5.	Rückversicherungs-Prämien	—	—	11,858	50
						6.	Prämien-Reserven	—	—	570,334	42
						7.	Bezahlte Renten	—	—	13,678	48
						8.	Zurückgekaufte Policen	—	—	66,478	75
						9.	Verwaltungskosten	—	—	191,244	36
						10.	Agenten-Provisionen	—	—	146,832	19
						11.	Abschreibung auf Begründungskosten	—	—	8,413	08
						12.	„ „ Utensilien	—	—	1,869	54
						13.	„ „ Haus der Gesellschaft in Halle a/S.	1,100	—	—	—
						14.	„ „ Haus der Gesellschaft in Berlin	3,000	—	—	—
						15.	„ „ Haus der Gesellschaft in Hamburg	700	—	—	—
						16.	„ „ Gut Neuschäferei	4,792	—	—	—
						17.	Verluste bei Agenten	—	—	9,592	—
						18.	Ueberschuss	—	—	6,470	68
							Davon: Zum Sicherheits-Fonds 10% von 263,373 M. 57 δ.	26,337	36	263,373	57
							Tantieme für den Verwaltungsrath 5% von 237,036 M. 21 δ.	—	—	—	—
							und zwar: zur Vertheilung	9,750	—	—	—
							zur Disposition des Verw.-Raths	2,101	81	—	—
							Zur Vertheilung an die Versicherten	11,851	81	—	—
								225,184	40	—	—
				2,165,659	85					2,165,659	85

Halle a/S., den 31. December 1877.

Die Direction der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA“.  
E. Hartmann.

Auf Grund des Ergebnisses der von uns veranlassten calculatorischen Prüfung der Bücher der Gesellschaft und der Jahresrechnung, auf Grund unserer materiellen Prüfung der ganzen Geschäftsführung in 1877 sowie auf Grund der übrigen uns vorgelegten Revisions-Arbeiten wird die Richtigkeit des vorstehenden Rechnungs-Abschlusses hiermit bestätigt und bescheinigt, dass die im Abschlusse aufgeführten Hypotheken, Effecten, Wechsel und Baarbestände zur Zeit des Abschlusses richtig vorhanden waren. Halle a/S., den 6. April 1878.

Der Verwaltungsrath der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA“.  
v. Voss. W. Ulrich. Heinrich Huth. Dr. B. Jaeger. R. Riedel. C. Bartels.



Dienstag früh: frischen Silberlachs, Hecht, Schellfisch, lebende Hummern, frischen starken Aal, täglich frischen Spargel, neue Lissab. Kartoffeln.  
**Ferd. Rummel & Co.,** Leipzigerstraße Nr. 98.

Sämmtliche gangbare künstliche und natürliche Mineralwasser in stets frischer Füllung, sowie deren **Quellsalze, Badesalze u. Pastillen** empfiehlt die Mineral-Wasser-Handlung von **H. Sohncke, gr. Steinstrasse 2.**

**Aux Caves de France**  
Weinhandlung und Weinstuben, zur Einführung von chemisch untersuchten reinen **französischen Weinen** in Deutschland.  
Verantwortlich zu jeder Zeit für die bei mir oder bei meinen Filialen gekauften, mit meinem Namenssiegel versehenen Originalflaschen in 11 und 12 Liter. Verkaufsstelle in Halle a. S. bei **Hrn. With. Gebhardt, Magd. burgerstr. 51.**

Brochüre enthaltend: Urtheile über mein Unternehmen seitens der deutschen und fremden Presse, sowie Preiscurante werden auf Verlangen gratis durch

Herrn **With. Gebhardt** zugesandt oder verabsolgt.  
Mit der Bitte an das geehrte Publikum, mein Unternehmen nach Kräften unterstützen zu wollen, zeichne

**Oswald Nier.**  
Nimes, Marseille, Berlin, Dresden, Brestlau, Stettin, Jerusalemstr. 48, Wettinerstr. 11, Schweidnitzer Stadtgraben 13. gr. Domstr. 20.

Unterzeichneter hat die Milchrauhung auf dem Rittergute **Dieskau** bei Halle a/S. übernommen und wird am 1. Mai den Verkauf **unverfälschter frischer Milch, frischer feinsten Tafelbutter und Limburger Käse** in Halle beginnen. Die Milch ist durchaus rein, da auf dem Rittergute Dieskau eine Fabrik nicht im Betrieb ist. Zur Bereitung der Tafelbutter und des Käses stehen mir meine langjährigen Erfahrungen zur Seite. Ich beabsichtige täglich frische Milch, auf Wunsch in verschließbaren Kannen, und Butter nach Halle zu liefern, stelle dieselbe jederzeit unter Kontrolle und verpflanze mich für mich nachgewiesene Verfälshungen eine Konventionalstrafe von 50 oder 100 M. an die hiesige Armenverwaltung zu zahlen. Bestellungen nehme ich schon jetzt persönlich, bei Herr **Wortk** im „rothen Hofs“, bei Herren **Steinbrecher & Jasper**, Cigarrenhandlung am Markt, entgegen, und verpflanze den geehrten Kunden reinste, feinste und frischeste Waare zu liefern.  
Dieskau, 12. April 1878. **Adelreich Würsch, Schweizer.**

**Die Strohhut-Fabrik von A. Lehmann,**  
31 Schmeerstraße 31,  
empfiehlt sich im **Waschen, Färben und Modernisiren** aller Arten **Filz- und Strohhüte** nach den neuesten Façons.

Das **Fusssteiglaufen** über die **Wester** im **Halle'schen Felde** ist bei Strafe der Pfändung verboten.  
**Die Flurherren.**

**Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**  
Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1877 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr **Mk. 6,175,963. 33 Pf. = 80 Procent** der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil, nebst einem Exemplar des Abschlusses von Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherung's Einricht. offen liegen.  
Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.  
Halle a/S., den 30. April 1878. **L. Hildenhagen, Stadtrath,**  
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

**„Die Trinkkuren“ im Fürstenthal.**  
Wie in früheren Jahren beginnen die **Trink-, Molken- und Milchcuren** am 1. Mai d. 3. Die gangbarsten Sorten natürlicher und künstlicher Mineralwässer sind vorrätig, die weniger gangbaren werden in kürzester Zeit auf Verlangen angeliefert.  
(H 51332) **Dr. A. Francke.**

Behufs Verarbeitung des zur **B. Houbel'schen Concursmasse** gehörigen Materials übernehme ich für Rechnung der Concursmasse noch die Ausführung von **Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten** und bitte gefällige Aufträge im Comptoir, **Nannigstraße Nr. 24,** abzugeben.  
Angemessene Preisermäßigung für die auszuführenden Arbeiten wird zugesichert.  
**Bernh. Schmitt, Maschinenverwalter.**

**Hierzu als Beilage: „Entwurf einer Bau-Polizei-Ordnung für die Stadt Halle a. d. S.“**  
Für die Redaction verantwortlich **C. Vohardt.** — Expedition im **Waisenhanse.** — Druck der Buchdrucker des **Waisenhanse.** (Hierzu eine Beilage.)

**„Haller'sche“**  
empfiehlt seinen anerkannt guten **Mittagstisch** im Abonnement à 75  $\frac{1}{2}$  und 1 M. **Peter.**

**Restaurant Hoffmann,**  
kl. Ulrichstr. 35,  
empfiehlt sein geräumiges Bierlocal. Ausgezeichnet schönes Giecheneisteiner Lagerbier aus der Brauerei des Baron von Pfeifer. **15 Kräftig, Mittagstisch** im Abonnement. — à la carte zu jeder Tageszeit. — **Franz. Billard** pr. Stunde bei Tage 30, bei Beleuchtung 40 Pf. — **Reichhaltige Weinkarte.** (H. 51190.)  
Eine **Käse** abhanden gekommen, schwarz, weiß und gelb gefärbt, mit Salzband. Dem Wiederbringer 3 M. Belohnung.  
Küchenstraße 2.  
**Portemonnaie** verl. G. Bel. abg. Trödel 3. Großer Hund, braune und weiße Augen, zugelassen **Uckerstraße 5 a.**  
Ein weiß und schwarzer Hund mit rothem Halsband zugel. **Allyp. Reifstraße 27.**

**„Haller'sche“**  
empfiehlt seinen anerkannt guten **Mittagstisch** im Abonnement à 75  $\frac{1}{2}$  und 1 M. **Peter.**

**Restaurant Hoffmann,**  
kl. Ulrichstr. 35,  
empfiehlt sein geräumiges Bierlocal. Ausgezeichnet schönes Giecheneisteiner Lagerbier aus der Brauerei des Baron von Pfeifer. **15 Kräftig, Mittagstisch** im Abonnement. — à la carte zu jeder Tageszeit. — **Franz. Billard** pr. Stunde bei Tage 30, bei Beleuchtung 40 Pf. — **Reichhaltige Weinkarte.** (H. 51190.)  
Eine **Käse** abhanden gekommen, schwarz, weiß und gelb gefärbt, mit Salzband. Dem Wiederbringer 3 M. Belohnung.  
Küchenstraße 2.  
**Portemonnaie** verl. G. Bel. abg. Trödel 3. Großer Hund, braune und weiße Augen, zugelassen **Uckerstraße 5 a.**  
Ein weiß und schwarzer Hund mit rothem Halsband zugel. **Allyp. Reifstraße 27.**

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**

**Hierzu als Beilage: „Entwurf einer Bau-Polizei-Ordnung für die Stadt Halle a. d. S.“**  
Für die Redaction verantwortlich **C. Vohardt.** — Expedition im **Waisenhanse.** — Druck der Buchdrucker des **Waisenhanse.** (Hierzu eine Beilage.)

**Täglich frischen Waldmeister, Maitrank à Flasche 75  $\frac{1}{2}$  u. 1 M.**  
**Kieler Fetthücklinge** im Ganzen u. einzeln, vorzügl. ger. Rheinlachs empfehlen **Ferd. Rummel & Co.**

**Befanntmachung.**  
Nach Uebernahme des hiesigen Kataster-Amtes durch den königlichen Steuer-Inspector, Vermessungs-Reviseur **Spiguer**, beabsichtigt derselbe, außer den Dienstgeschäften auch alle anderweitigen geometrischen Privatarbeiten, als Vermessungen, Eintheilungen, Grenzregulirungen, Nivellements, Verfeinerungen u. s. w. zu übernehmen und möglichst schnellst zur Ausführung zu bringen.  
Dahingehende Anträge werden in dem Kataster-Amte, Marktstraße Nr. 14 d. entgegen genommen.  
Auf Erlauchen des Herrn p. **Spiguer** bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.  
Halle a/S., den 26. April 1878. **Der Magistrat.**

**Befanntmachung.**  
Das Bureau des Bezirks-Feldwebels der 3. Compagnie — Stadt Halle — befindet sich vom 1. Mai d. 3. ab nicht mehr auf der **Worlitzburg** sondern **kleine Ulrichstraße No. 26** im Hofe 1 Treppe, was hierdurch zur Kenntniß der betr. Reservisten und Wehrleute gebracht wird.  
**Königl. Bezirks-Kommando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeb. Landwehr-Reg. Nr. 27.**

**Bürger-Verein für städtische Interessen.**  
Versammlung Dienstag den 30. April cr. Abends 8 Uhr im „**Neuen Theater.**“  
Tages-Ordnung: 1) Fortbildungsschulen; 2) Theater-Neubau; 3) Neubauten im Postgrundstücke; 4) Gewerbetamern und gewerbliche Schiedsgerichte.  
Gäste sind zugelassen! **Der Vorstand.**

**Dienstag d. 30. April, Abends 7 Uhr**  
**Concert der Clavier- und Gesangsschülerinnen** von Herrn und Frau **Voretzsch** zum Besten des hiesigen Frauenvereins im Saale der Loge auf dem **Jägerberge.**

**Theil I.** 8 händiges Spiel, Solopfeifen, Concert für Clavier, Lieder, Ensemblenummern, Solleggien ges. v. sämtlichen Damen.  
**Theil II.** Dornröschen für Soli, Frauenchor und Declamation von C. Reinecke.  
Billets zu 1 M. 25  $\frac{1}{2}$  in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn **M. Niemeier, gr. Steinstr. 66.**

Ein stud. math. wünscht Privatstunden zu erteilen. **Gef. Offert erb. Breitestraße 5.**  
Ein Ober-Primaner der Latina erteilt in allen **Gymnasialfächern** Privatunterricht. **Gef. Adr. unter P. P. in der Exp. d. Bl.**  
Eine geprüfte Lehrerin wünscht Nachhilfsstunden in einem Pensionat oder in einer Familie zu erteilen. Näheres bei **Fräulein Jüdel, am Markt.**

**Reklamationen,**  
Beträge, Testamente, Klagen u. fertigt mit Sachkenntniß **A. Bleser, Schmeerstraße 25.**

**Haararbeiten**  
jeder Art werden sauber und billig angefertigt. Köpfe von 75  $\frac{1}{2}$  an, Puffen 40  $\frac{1}{2}$ , Caden, Uhrketten u. s. w. **E. Krumbigel, gr. Steinstr. 25.**

**Künstliche Zähne**  
neuester Methode ohne Gummiblätter und Plombiren billig u. schmerzlos. Zahnmerz befehligt sofort **Julius Sachse jun., Zahntechniker, gr. Märkerstr. 4, II.**

**Strohhüte**  
werden billig aufgeputzt, Morgenhauben, Barettchen sauber gewaschen und garnirt **alter Markt 28, 3 Tr.**  
brennt festliegend u. sauber mit neuester Maschine **Martinsgasse 4, part.**

**Plissé**  
Familien-Wäsche wird noch angenommen **Unterberg 9.**  
Ein **Kranenfahrstuhl** wird zu mietzen gesucht **Mexiburgerstraße 39, part.**

**8000 Thaler** 1. Hypothek auf ein großes neu erbautes Haus mit großem Hof und Garten wird zu leihen gesucht. Werthe **Adr. postlagernd Halle u. A. B. niederzul.**  
Ein ordentl. Mann (Professionist) mit zwei Kindern sucht sich mit einer Wittwe ohne Kinder od. Mädchen im Alter v. 30—40 J. zu verheir. **Adr. u. B. B. 2 d. die Exp. erb.**

**Schuhmacher-Verein.**  
Die Aufnahme resp. das Einschreiben der neuen Lehrlinge aus dem Nichtmilitärbereich findet am **6. Mai Nachmittags 4 Uhr** im Vereinslocale statt. **Vertragscontracte** sind beim Vorstehenden Herrn **A. Pabst** zu haben.

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**

**Mittagstisch à 75  $\frac{1}{2}$  empfiehlt Gasthof zum gold. Schiffehen.**